

Verschiedene Formen des Gottesdienstes bzw. Zielgruppengottesdienste

Quellen: Grethlein, Liturgisches Kompendium, S. 153-212; Handbuch der Liturgik, S. 771-915; Wikipedia „Gottesdienst“.

Zielgruppengottesdienste (in Auswahl):

- **Familiengottesdienst:** Ausgerichtet ist er an Kindern, die gemeinsam mit ihren Familien eingeladen sind. Er will generationenübergreifend und generationenverbindend sein und bietet eine Chance zum Gemeindeaufbau. Er zeichnet sich durch aktive Beteiligungselemente und einer für Kinder und Kirchendistanzierte verständlicheren Form der Liturgie aus.
 - **Jugendgottesdienst:** Zielgruppe und oft auch Miteinladende sind Jugendliche, im Blickpunkt deren Lebenswirklichkeit. Neben ansprechenden Themen wird besonders auf die Methodik Wert gelegt. Zu unterscheiden sind missionarische Groß-Events und lokale Jugendgottesdienste.
 - **Frauengottesdienste:** Seit etwa 25 Jahren gibt es Frauenliturgien. Neben einer Vielfalt von Themen wie Gerechtigkeit, Schöpfung, Frausein wird ein besonderer Schwerpunkt auf Nähe und Verbundenheit untereinander, mit der Schöpfung, mit Gott gelegt.
 - **Biker-Gottesdienst:** Mit den Anfängen zu verbinden ist der Nürburgring mit dem Namen Dörr und dem Jahr 1962, Berlin 1974 mit Hamann und der Kirchentag 1979 in Nürnberg. Durch sog. Drive-In-Gottesdienste auf den Kirchentagen entstanden christliche Motorradgruppen, die ihrerseits regional regelmäßig Motorradgottesdienste veranstalten. Sie finden heute immer größeren Zuspruch.
 - **Thomasmesse:** Sie ist in den 1980er Jahren in der evangelischen Kirche Finnlands entstanden und will verschiedene Elemente des christlichen Erbes zusammen führen. Sie ist geprägt durch neue Lieder, ansprechende Verkündigung, Abendmahl zum Anfassen und gibt Gelegenheit zum Beobachten, Einfühlen, langsam Annähern, Mitmachen, aber auch zur Beichte. Die Beteiligung vieler Laien ist auffällig.
- Andere: Kindergottesdienst, Schulgottesdienst u.a.

Sonderformen (in Auswahl):

- **Aussegnungsgottesdienst:** Ein Aussegnungsgottesdienst findet im Rahmen einer Bestattung statt.
 - **Einsegnungsgottesdienst:** Unter Handauflegung wird einem Menschen persönlich der Segen Gottes zugesprochen, z.B. bei der Konfirmation oder einer Einführung einer Person in einen Dienst der Kirche.
 - **Kantatengottesdienst:** Die Aufführung einer mit der Liturgie verwobenen geistlichen Kantate steht im Mittelpunkt. Wichtig ist die dichte Verzahnung von dargebotener Musik, gesprochenem Wort und gefeierter Liturgie. Kantaten-Komponisten sind Buxtehude, Bach, Telemann, Schweizer und Ruppel u.a..
 - **Politisches Nachtgebet:** Vor dem Hintergrund des Vietnamkrieges bekundete der Ökumenische Arbeitskreis Köln (Sölle, Steffensky, Böll u.a.) auf dem Katholikentag 1968 in Essen den Wunsch nach einem „politischen Gottesdienst“. Da dieser auf 23 Uhr gelegt wurde, bekam er den Namen "Politisches Nachtgebet". In Folge fanden monatlich in der (evangelischen) Antoniterkirche in Köln und darüber hinaus "Politische Nachtgebete" statt. Die Grundstruktur ist politische Information, Meditation, Aktion.
 - **Lobpreisgottesdienst:** Entstanden in der charismatischen Bewegung des späten 20. Jh. ist er heute in allen christlichen Kirchen verbreitet. In zunehmenden Maße etablieren sich auch gemeindeunabhängige Worship-Veranstaltungen. Traditioneller Ort des Lobpreises in der Liturgie ist das "Gloria". Die Abgrenzung des Lobpreises aus dem Gesamtkonstrukt Gottesdienst kann theologisch betrachtet kritisch hinterfragt werden.
 - **Heilungsgottesdienst:** Im Mittelpunkt steht das Gebet um Heilung von Krankheit und Leiden. Vorbild ist die Praxis Jesu, so z.B. das Gebet mit Handauflegung und Salbung. Wiederentdeckt wurde das Thema Heilung für Seelsorge und Gottesdienst im späten 20. Jh.
 - **Segnungsgottesdienst:** Er hat eine lange Tradition, aber erst Ende des 20. Jh durch neue spirituelle Bewegungen (z.B. feministische Theologie, Pfingstbewegung) mehr publik geworden. Er wird oft an speziellen Tagen des Kirchenjahres gefeiert und wendet sich an eine bestimmte Zielgruppe. In charismatischen Gemeinden gibt es allgemeine Segnungsgottesdienste. Hier - aber auch in anderen Gemeinden - gibt es mitunter spezielle Segnungsteile im Gottesdienst.
 - **Fernsehgottesdienst:** Weltweit gibt es ihn seit 1948, in der EKD seit 1952. Anfängliche Kritik bezog sich auf die Unmöglichkeit der vollen Partizipation, die Verletzung des Geheimnischarakters des Gottesdienstes, die Störung des Wortgeschehens durch die Bilder. Heute ist er allgemein akzeptiert: Er prägt christliche Feiertage für breite Bevölkerungsschichten inhaltlich mit. Er hat eine wichtige diakonische Funktion und ist ein niedrigschwelliger Beitrag zu einer öffentlichen Kultur der Spiritualität.
- Weitere: Kasalgottesdienste, Gottesdienste bei Großveranstaltungen (Bsp.: Kirchentag), Feierabendmahl, Osternacht, Rundfunkgottesdienste u.a.